

# Kleine Shuttle-Weisheiten für glückliche Federbälle

Vor einiger Zeit wurde ich an den Swiss Open Zeuge eines etwas komischen anmutenden Trainings der Chinesischen Mann-

---

CHARLES A. KELLER

---

schaft: Der Trainer liess seine Herrendoppel mit unterschiedlichen Materialien spielen, so unter anderem mit Tischtennis-Bällchen, Shuttles (ganz), Shuttles fast ohne Federn, Shuttles ohne Federn, Shuttles mit starken geknickten Federn (sehr langsam), Softball, Ballon usw. Auf die obligate Frage, was das den soll, kam prompt die Antwort: «Ich bezwecke damit, dass meine Spieler in jedem Fall ihren Federball ins gegnerische Feld über's Netz bringen können – auch wenn er nicht mehr fliegt – und auch mit einem kaputten Shuttle den Punkt machen können!» Dann meinte der Trainer trocken: «Es gibt drei Punkte, warum man einen handgefertigten Shuttle nicht knicken sollte:

1. «Du spielst mit dem Shuttle – nicht der Shuttle mit Dir.» Oder anders formuliert: Du musst den Shuttle beherrschen – nicht

der Shuttle dich. Top Spieler sollten sich der Geschwindigkeit des Shuttles anpassen und nicht den Shuttles so zurechtbiegen, bis er nicht mehr fliegt.

2. Ein Shuttle fliegt nie besser als im Moment, wo er zur Rolle heraus kommt. Das heisst: beste Flugeigenschaften, kein Drehen, optimale Flugbahn, kein Eiern, abgestimmte Flugbahnlänge. «Alle Shuttles werden mit gleichbleibendem Maschinen-Luftdruck auf ihre Flugdistanz getestet. Warum soll ich da auf den grossen Vorteil eines sauberen Federballs verzichten, indem ich ihn knicke und langsamer mache?»

3. Höherer Verbrauch: Wer beim Geschwindigkeitstest (zum Beispiel an den Swiss Open 2001) schon mal einen Shuttle im Moment des Aufpralls in die Saite genau betrachtet hat, wird bemerkt haben, dass sich der Federn-Kranz eines Shuttles völlig zusammenfaltet (auf weniger als 1 cm Dicke!) und im extrem Fall sich die Enden der

Federn um 180 Grad gegen die Saiten drehen, bevor der Shuttle sich wieder vom Racket fort in die andere Richtung bewegt. Das klappt nur, wenn die Federn noch ganz intakt und daher auch geschmeidig sind – andernfalls zerbrechen die einzelnen Federn sofort, und der Shuttle muss ausgewechselt werden!

## **Befeuchtete Bälle halten länger**

Fazit: Passe lieber deine Fähigkeiten dem Shuttle an, und verbessere deine Präzision, als dass du unnötig dein Portemonnaie belastest, dich aufregst (weil der Ball doch nicht so fliegt, wie Du möchtest) und den Match schlussendlich auch noch verlierst! Ein kleiner Tip noch zu guter Letzt: befeuchtete (nicht ertränkte!) Naturfederbälle halten länger und fliegen daher auch viel besser. Bereite deine Wettkampf- wie auch Trainings-Shuttles gewissenhaft vor: Öffne die Rollen und lasse Dampf durch die Rolle strömen.